

CHAUFFIEREN WIE GOTT IN ENGLAND – Rolls-Royce und Bentley, die Superlative des Fahrens

Allgemein gesprochen steht der Begriff „Auto“ als Synonym für Geschwindigkeit und Mobilität. Es sei denn, es handelt sich um einen Rolls-Royce oder Bentley. Denn wie keinen anderen Automobilherstellern ist es den britischen Manufacturen gelungen, ihre Kreationen zum Inbegriff von Luxus und Eleganz werden zu lassen. Etwas Historie, etwas Legende und etwas Vermischtes zu zwei berühmten Namen.

Seit der erste Silver Ghost mit der Eleganz und Souveränität eines flanierenden Raubtieres die Straßen kreuzte, ranken sich um die Nobelmarke Geschichten und Mythen, die zum legendären Image von Rolls-Royce das Ihrige beitrugen.

Wie aus Rolls und Royce „Rolls-Royce“ wurde

Dabei stand am Anfang der ebenso anspruchsvolle wie schlichte Leitsatz des Sir Henry Royce: Nimm das Beste, das es gibt und verbessere es. Erfinde es, so es noch nicht existiert. Ein Motto, das Frederick Henry Royce Zeit seines Lebens als Maxime gegolten hatte. In ärmlichen Verhältnissen 1863 geboren, übersiedelte er mit seiner Familie schon bald nach London, wo er bereits im Alter von zehn Jahren als Zeitungsjunge zu jobben begann. Nach Lehrjahren bei der Great Northern Railway, in einer Maschinenfabrik in Leeds, und einer Elektrizitätsfirma in London wurde er im Alter von 19 Jahren für die Lancashire Maxim and Western Electric Company als technischer Experte nach Liverpool gesandt. Auf dem damaligen Neuland der Elektrizität reüssierte er bald und gründete zwei Jahre später in Manchester seine erste Firma – F.H.Royce & Co. – die sich nach der Erzeugung von elektrischen Klingelanlagen ab 1894 auf die Herstellung elektrischer Motoren, Dynamos und Schalthebel spezialisierte und zur erfolgreichen Royce Ltd. wurde.

1903 erwarb Henry Royce sein erstes Auto – ein gebrauchter Deauville – um die tägliche 15 Meilen Distanz zwischen Arbeitsplatz und Heim zu überwinden und stellte angesichts dessen technischer Gebrechen wie Startschwierigkeiten oder Lärmentwicklung fest, daß er imstande sei, bessere Autos herzustellen. Zur Irritation seiner Firmenpartner verkündete Royce, daß er mit einer Testproduktion von drei Zwei-Zylinder-Wagen in die Automobilbranche einsteigen würde. Der Legende nach verließ der erste 10-PS-Royce am 1. April 1904 die Werkstatt in Manchester, gelenkt von Henry Royce persönlich. Wesentliche Merkmale der späteren Rolls-Royce-Generationen wie Lärm- und Vibrations- Freiheit kennzeichneten bereits diesen Prototyp.

Zur gleichen Zeit eröffnete Charles Stewart Rolls sein erstes Geschäft in London. Der 1877 geborene Aristokrat und Eton-Zögling Rolls war der vollendete Abenteurer, ein Motor- und Flugpionier seiner Zeit. Bereits 1894 nahm er an den Automobil-Weltmeisterschaften in Paris teil, zwei Jahre bevor diese „Pferdelosen-Wagen“ in England überhaupt erlaubt wurden.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Nach seiner Studienzeit in Cambridge, wo er Diplome in Technik und Maschinenbau erwarb, wandte sich Charles Rolls dem Automobil-Handel und -Import zu und etablierte sich in London.

Durch einen gemeinsamen Bekannten erfuhren Rolls und Royce von der Existenz des jeweils anderen. Royce war auf der Suche nach einem Händler für seine Automobile und Rolls interessierte sich für dessen Erzeugnisse, die seiner Qualitätsphilosophie entsprachen – woraufhin ein erstes Kennenlernen der beiden Gentlemen im Mai 1904 stattfand.

Die „besten Autos der Welt“

Wer hätte damals gedacht, daß diese Begegnung die Produktion von Automobilen zur Folge hätte, die in kürzester Zeit als „beste Autos der Welt“ bezeichnet und zum Inbegriff von Eleganz und Luxus werden würden ?

Wenige Jahre später, 1906, stellte Henry Royce auf der Olympia Motor Show in London ein 40/50 hp Chassis vor, das mit silberner Karosserie und silbernem Zubehör ausgestattet war und dementsprechend den Namen „Silver Ghost“ erhielt. Seither tragen alle Modelle der Rolls-Royce Motor Cars einen Namen der mit „Silver“ beginnt. Der neueste Rolls-Royce – der am 3. März 1998 der Weltöffentlichkeit vorgestellt wurde – trägt den klingenden Namen „Silver Seraph“, nach der alttestamentarischen Definition eines Seraph als Engel höchster Ordnung, in Zusammenhang mit Licht, Leidenschaft und Reinheit.

Größte Herausforderung bei der Konzeption des Silver Seraph war für das Unternehmen, ein Automobil zu schaffen, das alle Charakteristika aufweist, die man an der Marke kennt und schätzt und gleichzeitig eine neue Käufergeneration anzusprechen. Ausgestattet mit einem V12 Motor, automatischer 5-Gang-Kraftübertragung, neuer Radaufhängung und Bremssystem besitzt der Silver Seraph dennoch alle Merkmale, die ihn zum zeitlosen Klassiker werden lassen.

Die klassische Eleganz und das Styling des Äußeren setzen sich in den geschwungenen Formen des Innenraumes fort – plastisch gearbeitete Türzierleisten, abgerundete Armaturentafel und Konsolen, sowie weichere, rundere Sitzformen. Wie in allen Rolls-Royce Automobilen schafft auch im Silver Seraph das qualitativ hochwertige, handgearbeitete Interieur aus Connolly-Leder, Wilton-Teppichen, eleganten Chromschaltern und feinstem, poliertem Holz ein Ambiente, wie es nur in einem Rolls-Royce zu finden ist.

Der geheime Rolls-Royce

Seit der erste Rolls-Royce die Werkstatt verließ, wurden 61 verschiedene Modelle produziert, inbegriffen die Bentley-Modelle seit der Übernahme des Unternehmens im Jahr 1931.

Im Bentley erhielt der Rolls-Royce einen Zwilling, dessen Linienführung jedoch sanfter verlief und nicht die formale Strenge aufwies, die den Rolls-Royce jahrzehntelang auch zum Symbol der Macht stilisierte.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Ein Understatement auf höchstem Niveau kennzeichnet den Bentley, der darob 1958 in der Zeitschrift „auto motor sport“ als „Automobil für Leute, die einen Rolls-Royce fahren wollen, dies aber nicht zeigen wollen“ charakterisiert wurde.

Diese elegante Perfektion findet sich unverändert im Arnage, dem neusten Modell aus dem Hause Bentley. Benannt nach einer spektakulären Kurve auf der Rennstrecke von Le Mans, die von Fahrzeug und Fahrer äußerstes Können verlangt, erinnert der Name Arnage zugleich an die fünf Siege des Bentley auf dieser Strecke in den 30er Jahren.

Auch die geschwungene Linienführung dieser neuen Viertürigen Limousine zieht Parallelen zu den eleganten Bentleys der frühen Jahre. Der 4 ½ Liter-V-Motor mit Twinturbolader erfüllt in Verbindung mit der völlig neu entwickelten Karosserie und dem hochmodernen Fahrwerk alle Ansprüche der Bentley-Kunden an Leistung und Straßenlage und bietet ein Optimum an Fahrkultur und Komfort.

Die Geschichte einer Dame

Wie wäre eine Welt der Männer ohne weiblichen Kontrapunkt? Vermutlich genauso unvollständig wie ein Rolls-Royce ohne „Flying Lady“.

Dabei waren die Modelle des Hauses erst seit 1911 mit dem „Spirit of Ecstasy“ – wie die Dame mit offiziellem Titel heißt – ausgestattet. Zu jener Zeit entwickelte sich in Großbritannien eine Modetorheit, wonach man es chic fand, die Motorhaube seines Automobils mit – zum Teil geschmacklosen – Figurinen zu verzieren. Diese Mode erachtete man bei Rolls-Royce als unter aller Kritik und beauftragte den renommierten Designer Charles Sykes, eine dem Image von Rolls-Royce entsprechende Skulptur zu entwerfen.

Die bezaubernde junge Eleanor Thornton, Sekretärin von Lord Montagu, dem Herausgeber des Automobilmagazins „The Car“ diente aufgrund ihrer Anmut und Ausstrahlung dem Künstler als Modell. Seine Ambition, eine Skulptur zu kreieren, die die Leidenschaft des Fahrgefühls in ihrer Haltung und ihren wehenden Roben widerspiegelt, fand in der Schaffung des „Spirit of Ecstasy“ ihren Ausdruck.

Stellte man vorerst den Käufern frei, die Figurine „for a few pound“ zu erwerben, so wurde bereits nach kurzem und unverändert bis heutzutage jeder Rolls-Royce serienmäßig mit dem „Spirit of Ecstasy“ ausgestattet. Wie der Kühlergrill oder der Motor ist der „Spirit“ handgearbeitet, so daß keine zwei Figuren völlig ident sind.

Obwohl die Figurine in der Öffentlichkeit rasch großen Anklang fand und mit dem Unternehmen identifiziert wurde, gelang es ihr nicht, das Herz von Henry Royce zu gewinnen. Er betrachtete sie als modischen Schnick-Schnack, der die klare Linienführung seines Automobils störte. Daher war es nicht verwunderlich, daß die Rolls-Royce-Modelle, die von ihm selbst gefahren wurden, selten eine „Flying Lady“ trugen.

Als gegen Ende der 20er Jahre, die Höhe der Karosserie vermindert wurde, sah man sich bei Rolls-Royce veranlaßt, über eine Anpassung des „Spirit“ nachzudenken, die weiterhin freie Sicht und gefahrenfreies Chauffieren gewährleistete. Das Ergebnis war eine Variation der Figurine in kniender Haltung, die bis nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs den Silver Wraith, Silver Dawn und Phantom IV zierte.

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse

BLZ 20.111

Kto.Nr. 325 789 46

UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21

A-1080 Wien

Tel. 0650 / 403 83 25

felicitas@freise.at

www.freise.at

Nachdem die kniende Dame jedoch längst nicht so populär wurde, wie ihre Vorgängerin, beschloß man, zu einer aufrecht stehenden „Flying Lady“ zurückzukehren, wenngleich in wesentlich verringerter Größe als das Original. Die Frage, wie die korrekte Anrede der exklusiven Skulptur nun eigentlich lautet, läßt sich nicht ganz so einfach beantworten. Spötter behaupten, der sperrige Titel „Spirit of Ecstasy“ würde außer in der Fabrik in Crewe, kaum verwendet. Tatsache ist, daß die Kleine Figurine unter der Bezeichnung „Flying Lady“ oder „Silver Lady“ weltweit Furore machte, Namen die ihrer eleganten Erscheinungsweise sicher viel eher gerecht werden.

Eleanor Thornton war es leider Nicht vergönnt, den Erfolg der Flying Lady mitzerleben. Auf dem Weg nach Indien, wohin sie ihren Geliebten begleiten wollte, erkrank sie 1915 bei dem Untergang der SS Persia, die vor der Küste von Kreta von einem deutschen U-Boot torpediert wurde.

Wußten Sie, dass

- ... der erste 10 PS-Rolls-Royce für £ 395 verkauft wurde und mittlerweile mehr als £ 250.000 wert ist ?
- ... der älteste bekannte Rolls-Royce, der sogar noch fahrtauglich ist, ein Modell aus dem Jahr 1904 ist, im Besitz von Mr. Thomas Love jun. aus Schottland ?
- ... der markante Kühler-Grill der Fahrzeuge vollständig von Hand und ohne Meßinstrumente – nur per Augenmaß – hergestellt wird ?
- ... ein Konstrukteur einen ganzen Tag braucht, um einen Kühler-Grill herzustellen und nochmals fünf Stunden, um ihn zu polieren ?
- ... der Rolls-Royce-Kühler-Grill erst 1974 als Markenzeichen eingetragen wurde ?
- ... noch heutzutage jeder Rolls-Royce-Motor vollständig von Hand gefertigt wird ?
- ... in den Rolls-Royce-Werken in Crewe und London die Autos immer als Royces bezeichnet werden – niemals als Rolls ?
- ... ebendort Schilder angebracht sind, die mit der Aufschrift „Achtung unhörbare Fahrzeuge !“ dem Mythos Rolls-Royce Nahrung geben ?

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at

Schön ist auch die Anekdote von

... der Aristokratin, die bei Henry Royce zum Tee geladen war. Nachdem sie Hymnen auf Rolls-Royce gesungen hatte, kam ihr die Idee zu fragen: "Sagen Sie, Sir Henry, was würde passieren, wenn Ihre Fabrik doch einmal einen fehlerhaften Wagen herstellen würde?" „Der Mann am Tor würde ihn nicht vom Hof lassen“, gab ihr Sir Henry angeblich zur Antwort.

... Aristoteles Onassis und Stavros Niarchos, die gemeinsam in New York Lunch hatten. Danach gingen sie an einem Rolls-Royce-Ausstellungsraum vorbei und erstanden jeder einen Corniche. Niarchos ergriff die Rechnung, doch Onassis hielt ihn mit den Worten „Nein, nein, Stavros. Ich mach' das – Du hast schon das Essen bezahlt“, zurück.

... Lord Denning, dem wichtigsten Stützpfeiler der Britischen Justiz, der von Amts wegen bereits verpflichtet ist, stets die Wahrheit zu sagen. In geselliger Runde pflegt er zu erzählen, daß sich eine Dame an ihn wandte, nachdem publik wurde, daß er zum „Master of the Rolls“ (Protokollführender Gerichtsbeamter) ernannt wurde, mit der Anfrage nach einem Service für ihren Corniche.

Erschienen in Noblesse 3/1998

Bankverbindung:

Erste Österreichische Sparkasse
BLZ 20.111
Kto.Nr. 325 789 46
UID ATU 601 846 05

Texte aller (Un)Art

Lerchenfelderstr. 50/2/21
A-1080 Wien
Tel. 0650 / 403 83 25
felicitas@freise.at
www.freise.at